

Neue *Argynnis*- u. *Parnassius*-Formen.

Von

H. Fruhstorfer.

Argynnis pales palina nov. subspec.

Steht *sifanica* Gr. Gr. sehr nahe, ist aber etwas grösser, von spitzerem Flügelschnitt und auf den Hinterflügeln länger behaart.

Die Schwarzfleckung aller Flügel ist ausgedehnter, was sich besonders am Marginalsaum bemerkbar macht.

Die schwarze Medianbinde aller Flügel ist mindestens doppelt so breit als bei *pales typica* und *sifanica*, aber weniger kräftig als bei *arsilache*.

Unterseite: Verglichen mit *sifanica* sind ähnlich wie bei *eupales*, alle rotbraunen Flecken, Binden und Punkte stark verbreitert, namentlich die Basalflecken, und die Discalbinde ist stark prononciert. Die in *sifanica* vorhandenen, subanal Silberpunkte der Hinterflügel sind ebenso wie bei *eupales* stark reduziert und fehlen häufig.

Patria: Ta-Tsien-Lou 2 ♂♂, Siao-Lou, Setchuán, 1 ♂ von Herrn Charles Oberthür im Tausch empfangen.

Argynnis pales korla nov. subspec.

Differiert von allen bekannten *pales*-Rassen durch die ausserordentlich breiten Flügel, welche mit einem intensiven, violetten Schiller überglänzt erscheinen.

Alle schwarzen Zeichnungen sind stark reduziert, wodurch *korla* ein noch helleres Aussehen als selbst *sipora* Moore bekommt. Die schwarze Basalregion der Hinterflügel ist gleichfalls sehr beschränkt im Gegensatz zu *palina* und *eupales*.

Durch die sehr helle Unterseite erinnert *korla* wiederum an *sipora*, hat jedoch noch weniger Schwarzfleckung als *sipora*.

Die subdiscale Silberfleckung ist obsoleter, der braune Basalfleck jedoch viel dunkler.

Die Basis der Hinterflügel ist reich hell graugrün beschuppt und differiert dadurch von den hellsten ♀♀ aus dem Engadin, von denen ich etwa 100 zum Vergleich benutzte.

Die weisse Zeichnung der Hinterflügel, namentlich der subanale Fleck sind viel heller und breiter als bei *pales pales*.

Korla bildet auf diese Weise ein Mittelglied zwischen *pales* und *sipora* und ist wegen der verbreiterten Flügel wohl die grösste, bisher bekannte *pales*-Form.

Patria: Korla ♂ ♀, Coll. Fruhstorfer.

***Argynnis pales eupales* nov. subspec.**

Mit dem grandiosen *Parnassius imperator augustus* Fruhst. und *Argynnis clara manis* Fruhst. zusammen, schickte mir mein indischer Korrespondent noch eine neue *Argynnis*, welche als ein südtibetanischer Vertreter unserer *pales* anzusehen ist.

Von *pales*, der sie merkwürdiger Weise näher steht als *pales generator* Stdgr. weicht *eupales* ♂ oberseits durch die viel breiteren, schwarzen Binden und Punkte und die dunklere Flügelbasis ab.

Unterseite: Auf den Vorderflügeln sind die schwarzen Binden gleichfalls schärfer markiert und alle rötlichen Makeln sind dunkler braun.

Die Hinterflügel sind bunter, die in *pales* gelbbraunen Binden und Flecken sind dunkel rotbraun und schmaler und viel mehr gezähnt und eingekerbt.

Diese Einkerbungen werden verursacht durch die reduzierten, aber schärfer gebogenen Silberflecken.

♀. Das ♀ zeigt auf der Vorderflügel-Oberseite gleichfalls breitere Binden und der Apex trägt einen deutlich markierten hellgelben Fleck. Der Apicalteil der Vorderflügel-Unterseite ist breit hellgelb und wird von einer hellrotbraunen, kurzen Binde durchzogen. Der Marginalsaum trägt rotbraune Makeln.

Hinterflügel-Unterseite: Diese ist vor allem ausgezeichnet durch eine schmale, scharf gezackte, fast ganz schwarze Discalbinde, welche eine heilsilberfarbene Region in der Mitte teilt. Der braune Subbasalfleck ist fast dreieckig und sendet eine scharfe Spitze in die Flügelmitte. Die submarginalen und subanal Punkte und Flecken sind tiefer braun und breiter ausgemalt als in *pales* ♀♀.

Patria: Khamba-Jong, Süd-Tibet. 3 ♂♂, 5 ♀♀ in Coll. Fruhst.

Aus Süd- und Ost-Asien kennen wir jetzt folgende Formen:

pales korla Fruhst. Korla.

pales generator Stgr. Pamir, Afghanistan, Kaschmir.

pales sipora Moore. Kashmir, Kulu-Distrikt. W.-Himalaya.

pales eupales Fruhst. Süd-Tibet.

pales palina Fruhst. Szechuan, S. W. China.

Argynnis eugenia genia nov. subspec.

3 ♂♂ einer eugenia-Rasse aus Sze-tschuan differieren schon durch ihre erheblichere Grösse von eugenia Ev. aus Sibirien und der Form rhea Grum., welche Leech abbildet. Ausserdem ist die Basis aller Flügel oberseits viel dunkler und die Schwarzfleckung kräftiger.

Unterseite: Im Apicalteil stehen drei submarginale Silberflecken, welche viel grösser sind als auf Leech's Figur 15, taf. 24. Hinterflügel: Die marginalen Silberpunkte sind viel länger und grösser, dasselbe gilt für den discalen Silberwisch und die costalen Makeln. Alle Flügel sind ferner auch unterseits kräftiger schwarz punktiert.

Das ♀ von genia erinnert an das ♀ von gemmata und an dunkle pales ♀♀. Es hat aber in der Färbung mehr mit letzteren gemeinsam. Die Flügel sind basalwärts braungrün, nach aussen rotbraun. Eine distinkte Reihe von gelben Submarginalpunkten durchzieht beide Flügel.

Unterseite: Der Apex und die Hinterflügel sind grünlich bezogen und die Silberfleckung noch ausgedehnter als beim ♂.

Patria: Ta-Tsien-Lou, Szetschuan. 3 ♂♂, 2 ♀♀ Coll. Fruhst.

Die nächsten Verwandten verteilen sich geographisch:

eugenia eugenia Ev. Sibirien, Irkutsk, Coll. Fruhst.

eugenia rhea Gr. Gr. Amdo, Hon-Kon (Leech).

eugenia genia Fruhst. Szetschuan.

gemma Butl. Sikkim.

mackinnoi de Nicéville. Kaschmir.

Zwei neue Parnassius-Formen aus Zentral-Asien.

Parnassius nomion titan nov. subspec.

♂. Differiert von ♀♀ aus Sibirien durch seine bedeutende Grösse und die ausserordentlich kräftig entwickelten tief dunkelroten Ocellen der Hinterflügel, welche auffallend breit schwarz geringelt sind.

Alle schwarzen Flecken der Vorderflügel, namentlich auch der an der S. M. lagernde, sehr entwickelt.

Der glasige Aussensaum aller Flügel kaum mit gelblichen oder weissen Schuppen belegt und dunkler als bei nomion.

Die Hinterflügel sind ausgezeichnet durch einen breiten schwarzen glasigen Marginalsaum und eine zusammenhängende sehr dunkle Submarginalbinde, welche bei sibirischen nomion ziemlich obsolet ist und aus losen Strichen oder Halbmonden besteht.

♂ Vorderflügelänge 43 mm, von nomion 38 mm.

Patria: Sutchan, nördlich von Afghanistan.

Parnassius appollonius gloriosus nov. subspec.

Die apollonius-Rasse aus dem Alexandergebirge übertrifft typische apollonius Ev., wie sie aus Turkestan kommen und namentlich auch apollonius daubi Fruhst. bedeutend an Grösse.

Die Grundfärbung der Flügel ist reiner weiss, die schwarzen Submarginalpunkte aller Flügel sind kräftiger als bei apollonius und ähnlich jener von daubi

Die cellularen, schwarzen Flecken der Vorderflügel und namentlich auch die subanal Punkte der Hinterflügel sind sehr vergrössert. Die roten Ocellen auf allen Flügeln sind viel grösser als bei allen anderen apollonius-Rassen, dunkler rot und fast noch einmal so breit schwarz geringelt.

Das ♀ erinnert etwas an alpinus Stdgr. ♀ hat jedoch, ähnlich daubi ♂, eine dicht weiss beschuppte Vorderflügel-Zelle und einen ebensolchen Basalteil der Hinterflügel. Gloriosus erinnert durch diese breite weisse Region der Hinterflügel, die sich bis an die Ocellen ausdehnt, an daubi, nur hat daubi ganz weisse Hinterflügel, während gloriosus am Aussensaum breit grauschwarz beschuppt ist.

Auf der Unterseite aller Flügel sind die schwarzen und roten Flecken erheblich grösser und die Gesamtfärbung der Flügel ist von reinerem Weiss.

Patria: ♂ ♀ Alexander-Gebirge. 1 ♂ ohne nähere Vaterlandsangabe (Herz leg.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Argynnis- u. Parnassius-Formen 306-309](#)